

## Kein Weihnachtsfrieden: Ramsauers Absturz mit Folgen für Mögglingen? Hauskrach bei der IHK und in Aalener Anwaltskanzlei



**W**eihnachten steht an. Das Fest der Liebe und des Friedens. Nicht überall, auch nicht auf der Ostalb. Drei Beispiele.

Keiner stürzte bei der Kabinettsbildung der neuen schwarz-roten Bundesregierung so tief ab wie Peter Ramsauer. Erst vor knapp einem Monat bestätigte die CSU Ramsauer als stellvertretenden Parteichef – nun verschwindet er in der politischen Bedeutungslosigkeit. CSU-Chef Horst Seehofer hat seinen Intimfeind abserviert und Alexander Dobrindt ins Ministeramt gehievt. Was haben bajuwarische Hahnenkämpfe mit der Ostalb zu tun? Nun, immerhin hat Peter Ramsauer noch am 25. November bei der Eröffnung des Gmünder Einhorn-Tunnels Sprüche geklopft, dass die Ortsumfahrung Mögglingen und der weitere Ausbau der B 29 „zügig und schnell“ zu realisieren sei. Gmünds OB Richard Arnold flog mit Ramsauer nach Berlin, um für seinen Mögglinger Kollegen Ottmar Schweizer (und natürlich für die ganze Region) Nägel mit Köpfen zu machen. Jetzt ist Ramsauer weg – auch seine Zusagen für die B 29? Wenigstens ist Dobrindt wie Ramsauer Oberbayer, und die halten ihr Wort.

Hauskrach in der Vollversammlung der IHK Ostwürttemberg. In das „Parlament der Wirtschaft“ wurde Rainer Horlacher gewählt. Der Hüttlinger Textilkaufmann ist gleichzeitig Mitglied des Bundesverbandes für freie Kammern (bffk), die eine generelle Reform

des Kammerwesens anmahnt, insbesondere mehr Transparenz. Horlacher forderte beispielsweise, dass die Heidenheimer IHK ihren Jahresüberschuss 2012 von 1,3 Millionen Euro und einen Teil ihrer Rücklagen (über 9 Millionen Euro) an die Mitgliedsfirmen zurückerstattet. Sein Ansinnen wurde abgeschmettert, sein Auftritt von der IHK-Spitze als „nervend und subversiv“ bezeichnet. In der Öffentlichkeit gibt sich die IHK bedeckt – doch der Stein kontra Kammerpflicht ist wie in vielen anderen Regionen auch in Heidenheim ins Rollen gekommen. Und wieso muss denn tatsächlich die Vollversammlung immer hinter verschlossenen Türen tagen?

Für Steuerberater und Rechtsanwälte ist Seriosität und ein guter Ruf eine fundamentale Geschäftsgrundlage. Unverständlich deshalb, dass die Gesellschafter der Aalener Kanzlei Kiesel & Partner kursierenden Gerüchten, Firmengründer Lothar Kiesel habe Streit mit dem Finanzamt, freien Lauf ließen. Nach einem Rechtsstreit wurde die Trennung publik gemacht – und dabei schmutzige Wäsche gewaschen. Das erleichtert sicherlich nicht den Neustart der ab Januar 2014 auf Dr. Karl Franke, Henning Necker, Hermann Britsch und Josef Wolfsteiner umbenannten Kanzlei. Auch Lothar Kiesel, der in Essingen mit seiner Tochter eine eigene Steuerberaterkanzlei eröffnet, muss kämpfen, Vertrauen zurückzugewinnen.

**Winfried Hofele**